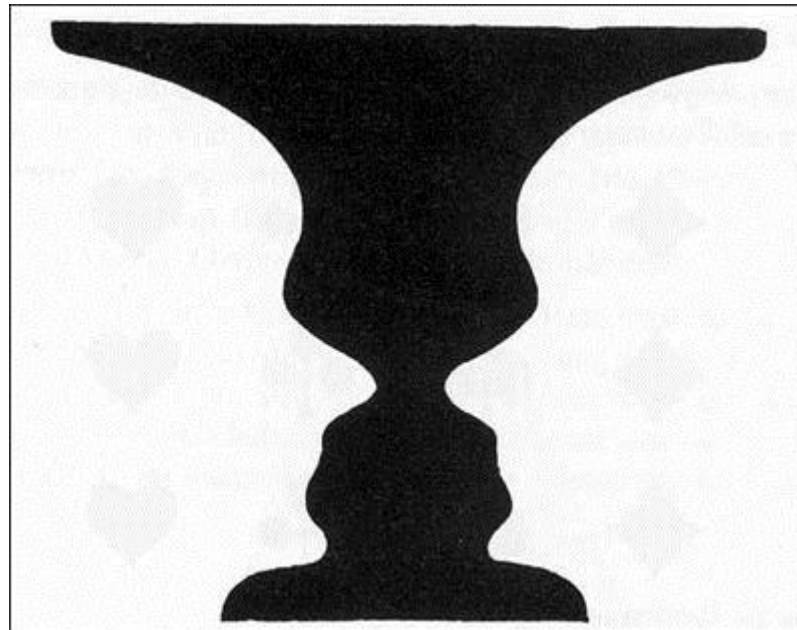


Schulcurriculum



Ethik (9. Klasse)
Oberstufe (Klasse 10)
Qualifikationsphase des Gymnasiums (Klasse 11 und 12)

1. Zur Kompetenzentwicklung im Ethikunterricht für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

Kernstück des Ethikunterrichts ist die gemeinsame Reflexion, die in einem vernunftorientierten Dialog stattfindet. Die Reflexion erfolgt altersgemäß in steigender Abstraktion und zielt auf eine begründete und differenzierte Argumentation, die zu einem ethisch begründeten Handeln befähigt. Während die Klassenstufen 5/6 als Orientierungsphase dienen, wird in den nachfolgenden Klassenstufen eine Grundbildung gesichert, die dann in der Qualifikationsphase für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife wissenschaftspropädeutisch mit Blick auf die Studierfähigkeit vertieft wird.

Der Ethikunterricht bezieht seine Gegenstände aus Problembereichen, die die Lebenswirklichkeit in unserer pluralistischen Gesellschaft prägen. Er reflektiert diese vor dem Hintergrund grundlegender Positionen der philosophischen Ethik. Durch die Erweiterung des Selbst- und Weltverständnisses kann der Schüler im Ethikunterricht Kompetenzen entwickeln, die ihn zu Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens und Urteilens und zu ethisch reflektiertem Handeln befähigen. Dies geschieht in Auseinandersetzung mit Erfahrungen und Fragen, Befürchtungen und Hoffnungen der Schüler sowie mit Herausforderungen, die unsere private und öffentliche Lebensgestaltung in Gegenwart und Zukunft betreffen.

Der Schulinterne Lehrplan Ethik der DISZ richtet sich nach dem Lehrplan Thüringen und ab Klasse 11 vollständig nach dem Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe der Deutschen Schulen im Ausland und ergänzt dieses um ein Drittel. Da sich die DISZ in einem Prüfungsverband mit der DS Budapest, der DS Belgrad, der DS Bratislava, der DS Prag, der DS Sofia und der DS Warschau befindet und ein Regionalabitur geschrieben wird, berücksichtigt der Schulinterne Lehrplan der DISZ auch die Schulinternen Lehrpläne der Region. Darüber hinaus sind manche Themen, Methoden und Kompetenzen stärker auf die DISZ ausgerichtet.

Der Thüringer Lehrplan Ethik für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife knüpft an die im Thüringer Lehrplan Ethik für die Grundschule entwickelten Kompetenzen an. Er orientiert sich an den vier Kantischen Fragen, deren Reihenfolge aus didaktischen Gründen verändert wird, so dass vom Schüler als Person ausgegangen werden kann. Die philosophischen Dimensionen der Kantischen Fragen und deren Bezüge zur Lebenswirklichkeit werden altersgemäß in zunehmend komplexerer Weise untersucht:

1. Was ist der Mensch? – Ich

Die Phase des Heranwachsens ist für den Schüler durch die Suche nach personaler und sozialer Identität geprägt. Sie wird von ihm als eine Zeit der Öffnung und Erweiterung seines Lebens erfahren, zugleich aber auch als eine Zeit der Verunsicherung. Der Ethikunterricht will in seiner anthropologischen Dimension dem Schüler die Möglichkeit eröffnen, Fragen nach seinem Selbstverständnis als Natur- und Kulturwesen zu stellen und zu beantworten. So vermittelt er ihm Perspektiven für die Gestaltung des eigenen Lebens und gibt ihm Hilfe zu einem selbstbestimmten Leben in sozialer Verantwortung.

2. Was soll ich tun? – Ich und Wir

Auf den Schüler kommt eine Fülle von persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen zu, die er verantwortlich treffen soll. Die Komplexität der modernen Gesellschaft sowie das Fehlen verbindlicher Normen und Handlungsziele in vielen Bereichen machen dem Heranwachsenden die Entscheidung nicht leicht. Daraus ergeben sich grundlegende Fragen des menschlichen Zusammenlebens, die der Ethikunterricht aufnehmen und reflektieren kann. So entwickelt er die Voraussetzung für die Wahrnehmung von Verantwortung für eine demokratische und gerechte Gesellschaft im Sinne der im Grundgesetz vorgegebenen unveräußerlichen Menschenrechte.

3. Was darf ich hoffen? – Wir und die Anderen

Für den Schüler ergeben sich in der Zeit des Heranwachsens viele Fragen nach dem Ursprung und nach dem Sinn menschlicher Existenz. Der Ethikunterricht greift diese Fragen auf, reflektiert, welche Antworten verschiedene Denkmodelle der Philosophie und der Weltreligionen darauf geben, und diskutiert deren Möglichkeiten und Grenzen. Er thematisiert die Konsequenzen, die sich aus dem Zusammenleben der Menschen mit unterschiedlichen Lebenszielen und Weltdeutungen in einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft ergeben. Die Goldene Regel ist dabei der Orientierungsrahmen für die Entwicklung von Respekt und Akzeptanz gegenüber verschiedenen Lebensweisen.

4. Was kann ich wissen? – Die Welt und ich

Die Auseinandersetzung mit der durch Wissenschaft und Technik veränderten Welt und mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit, die mit dem Anspruch an Wahrheit auftreten, vermittelt dem Schüler Perspektiven für sein Selbst- und Weltverständnis und die Gestaltung seines eigenen Lebens. Der Ethikunterricht will hier den Sinn für logische Richtigkeit und argumentative Kohärenz schärfen, die Bedingungen für sprachliche Kommunikation reflektieren und die Frage nach der Gewissheit von Erkenntnissen sowie die Möglichkeiten und Grenzen von Wissenschaft untersuchen. So entwickelt der Ethikunterricht ein Bewusstsein von den Möglichkeiten und den Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Der Schüler begreift seine Verantwortung für die Gestaltung des gemeinsamen Lebens in der einen Welt und für den nachhaltigen Umgang mit der Natur.

Orientiert an den oben hervorgehobenen Schwerpunkten der Lernbereiche leiten sich die grundlegenden Kompetenzen des Ethikunterrichts ab: **Verstehen und Beschreiben, Bewerten und Urteilen, Entscheiden und Handeln**. Diese werden in einem aufbauenden Lernprozess in den jeweiligen Klassenstufen mit steigendem Niveau entwickelt.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus. In den Fächern der Fächergruppe Gesellschaftswissenschaften werden die Lernkompetenzen auch fächerübergreifend entwickelt. So erfahren im Fach Ethik Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowohl eine gesellschaftswissenschaftliche als auch eine fachspezifische Ausprägung.

1.2 Gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen

Die wachsende Komplexität unserer heutigen Welt bedarf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise, um unterschiedliche Zugänge zu ihr zu beschreiben und die jeweiligen Beziehungen zu reflektieren. Daraus leitet sich die Aufgabe des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts ab, den Schüler zunehmend zum vernetzten Denken zu befähigen und zum Perspektivwechsel anzuregen. Im Sinne der Normen und Werte des Grundgesetzes lernt der Schüler kulturelle Prägungen, Überzeugungen und Zugehörigkeiten zu verstehen und zu tolerieren. Der Unterricht zielt gleichermaßen auf den Erwerb fachspezifischer und gesellschaftswissenschaftlicher Kompetenzen. Die Kompetenzentwicklung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern richtet sich insbesondere darauf, aufeinander bezogene Sachverhalte durch neue Aspekte zu erweitern und zu differenzieren oder durch Umstrukturierung neu zu verbinden. Dabei soll der Schüler befähigt werden, Probleme und Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung reflektiert zu beurteilen und verantwortlich zu handeln.

Die nachfolgenden Ziele für die gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzentwicklung gelten –unter Beachtung der Altersspezifik – in den Klassenstufen 5 – 10. Dabei verfügen die einzelnen Fächer über unterschiedliche Potenzen für gesellschaftswissenschaftliches Lehren und Lernen. Diese ergeben sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung des Schülers.

Klassenstufen 5-12

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- gesellschaftliche Herausforderungen und Prozesse in den Dimensionen Raum und Zeit erklären,
- regionale und globale gesellschaftliche Prozesse und Zusammenhänge analysieren und Ursachen und Wirkungen herausarbeiten,
- verschiedene gesellschaftstheoretische Denkansätze und Denkmodelle erklären und erörtern,
- sich an Debatten zu ausgewählten gesellschaftlichen Fragestellungen beteiligen,
- gesellschaftliche Handlungsebenen in ihrer Funktion beschreiben,
- sich mit Normen und Institutionen als Regelsysteme zwischen Freiheit und Sicherheit kritisch auseinandersetzen,
- Entwicklungen in der Gesellschaft exemplarisch auf Nachhaltigkeit prüfen,
- Wechselwirkungen der gesellschaftlichen Handlungsebenen in Politik, im Natur-, Sozial- und Wirtschaftsraum beschreiben und Schlussfolgerungen für die persönliche Lebensplanung ableiten.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Informationen aus unterschiedlichen Medien gewinnen und sichern,
- Archive, wissenschaftliche Bibliotheken und Datenbanken unter Anleitung nutzen,
- Informationen zielgerichtet und quellenkritisch verarbeiten,
- kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analysieren und beurteilen,
- empirische Arbeitsmethoden anwenden,
- Kreativität fördernde Arbeitsmethoden nutzen,
- an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten,
- Methoden kooperativen Lernens nutzen,
- Visualisierungstechniken selbstständig und dem Lerngegenstand angemessen einsetzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- gesellschaftliche Entscheidungen, Probleme oder Konflikte eigenständig sach- und wertorientiert beurteilen,
- eigene Urteile und Entscheidungen überprüfen,
- eigene Positionen angemessen artikulieren,
- Konflikte demokratisch lösen,
- Mehrheitsentscheidungen akzeptieren und den Minderheitenschutz respektieren,
- seinen Lernprozess eigenverantwortlich und strukturiert planen, durchführen und dokumentieren,

– den eigenen Lebensentwurf reflektieren.

1.3 Fachspezifische Kompetenzen

Alle Kompetenzen des Ethikunterrichts zielen auf eine Verzahnung von Wissenserwerb, Werteaneignung und daraus folgendem verantwortlichen Handeln und lassen sich den Bereichen **Verstehen und Beschreiben** – **Bewerten und Urteilen** – **Entscheiden und Handeln** zuordnen. Dabei wird der Lernprozess in seiner Mehrdimensionalität erfasst in Bezug auf fachlich-inhaltliche, methodisch-strategische, sozial-kommunikative sowie emotional-affektive Aspekte. Die Kompetenz im Bereich **Verstehen und Beschreiben** bedeutet, sich selbst und andere in ihrer menschlichen Bedingtheit und kulturellen Prägung begreifen und artikulieren zu können.

Das vollzieht sich durch

- Austausch von Erfahrungen, Hoffnungen und Befürchtungen,
- Sich-Hineinversetzen in andere Perspektiven und Rollen,
- Auseinandersetzung mit philosophischen, literarischen und künstlerischen Werken.

Diese Kompetenz kann insbesondere durch folgende Schülertätigkeiten entwickelt werden:

- Fragen stellen und Probleme erfassen,
- mit Begriffen arbeiten,
- Gedankenexperimente durchführen,
- Werke interpretieren,
- Fachbegriffe sachgerecht verwenden,
- Argumentationsstrukturen philosophischer Texte analysieren.

Die Kompetenz im Bereich **Bewerten und Urteilen** bedeutet, sich mit eigenen und fremden Werthaltungen vor dem Hintergrund der Achtung der Menschenwürde dialogisch auseinanderzusetzen.

Das vollzieht sich durch

- Erkennen und Nachvollziehen eigener und fremder Sichtweisen,
- Gegenüberstellen und Prüfen von Lösungsansätzen,
- Reflexion und Begründung der eigenen Position.

Diese Kompetenz kann insbesondere durch folgende Schülertätigkeiten entwickelt werden:

- reflektieren,
- argumentieren,

- eigene Position begründen,
- Perspektivwechsel vornehmen,
- einen Sokratischen Dialog führen,
- in einer Debatte auch eine fremde Position vertreten,
- einen philosophischen Diskurs führen,
- einen philosophischen Essay verfassen.

Die Kompetenz im Bereich **Entscheiden und Handeln** bedeutet, Einsichten in der praktischen Anwendung zu erproben und umzusetzen.

Das vollzieht sich durch

- Respektieren anderer Haltungen,
- begründetes Vertreten eigener Haltungen,
- Erkennen und Ausüben von Verantwortung.

Diese Kompetenz kann insbesondere durch folgende Schülertätigkeiten entwickelt werden:

- an Beispielen überprüfen,
- Visionen entwickeln und gestalten,
- wahrnehmen im Sinne von erkennen und ausüben.

2. Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 9–10

Die Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs im Fach Ethik erfordern eine konkrete schulische Umsetzung. In diesem Zusammenhang ist die schulinterne Lehr- und Lernplanung ein wesentliches Instrument zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts an jeder Schule. Sie muss deshalb fester Bestandteil fächerübergreifender Arbeitsprozesse sein. Nur schulintern können konkrete Entscheidungen zu fächerübergreifenden, fächerverbindenden oder fächerintegrierenden Unterrichtsformen getroffen werden. Daher verzichtet der Fachlehrplan auf derartige Vorgaben.

Die Reihenfolge der Lernbereiche liegt im Ermessen der Lehrkraft und orientiert sich an den Bedürfnissen der Schüler.¹

2.1 Klassenstufen 9/10

Durch die Reflexion ethischer Fragestellungen zum Umgang mit der Zeit und deren Konsequenzen für die Lebenswirklichkeit begreift der Schüler seine Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Lebenszeit.

¹ Die eckigen Klammern beziehen sich hier und im folgenden Text auf die für den Realschulzweig nicht geforderten Kompetenzen

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Klasse 9 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit verschiedenen zeitlichen Ordnungsrahmen auseinandersetzen und die eigene Sichtweise kritisch reflektieren, • eigene Beziehungen zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewusst wahrnehmen und mitteilen, • eigene Lebenspläne und Zukunftsvisionen entwickeln, • Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Lebenszeit wahrnehmen. 	<p>Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung – Ich</p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische Fragestellungen im Umgang mit der Zeit und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung erörtern, • die Auswirkungen des Effizienzmaßstabs der Ökonomie auf die Lebenswirklichkeit untersuchen, • Veränderungen von Traditionen, Normen und Werten in unserer Geschichte erschließen, • [das Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Fortschritt an Beispielen aufzeigen,] • die Möglichkeiten und die Grenzen des Umgangs mit der eigenen Zeit diskutieren. 	ca. 18 Wo.	<ul style="list-style-type: none"> • Perspektivwechsel gezielt anwenden, • Fragebögen entwickeln, • Interviews führen und auswerten, • vergangene und zukünftige Lebensbedingungen gestalterisch darstellen, z. B. bildnerisch, szenisch. 	<p>Fächerübergreifender Unterricht mit Geografie, Geschichte, Sozialkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung komplexer gesellschaftlicher, politischer, ökonomischer, ökologischer, kultureller, religiöser und ethischer Zusammenhänge
<p>Prüfung/Evaluation: 1. Klassenarbeit: z.B. Über Geschlechterrollen</p> <p>Die verpflichtenden Klassenarbeiten der Qualifikationsphase dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und sollen darüber</p>				

Aufschluss geben, wie im laufenden Kursabschnitt die gesetzten Lernziele erreicht wurden. Klassenarbeiten müssen so angelegt sein, dass die Schüler auf Inhalt und auf Methoden bezogene Kenntnisse nachweisen können. Dies geschieht in der Regel durch eine offene und komplexe Aufgabenstellung.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Klasse 9 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Anteilnahme am Leid Anderer reflektieren, • sich mit dem Tod als Wesensmerkmal des Lebens auseinandersetzen, • [die antike Bedeutung von Tugend und Glückseligkeit mit den heutigen Wertvorstellungen vergleichen,] • seine eigenen Vorstellungen von einer idealen Gesellschaft mit anderen Gesellschaftsmodellen vergleichen, • vor dem Hintergrund verschiedener ethischer Positionen [und Wertvorstellungen] den eigenen Standpunkt reflektieren. 	<p>Der Schüler in sozialen Beziehungen – Ich und Wir</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Menschenbildern und ethischen Grundpositionen reflektiert der Schüler seine eigene Position und entwickelt Vorstellungen von einem gelungenen persönlichen und gesellschaftlichen Leben. • Er setzt sich auch mit dem Umgang unserer Gesellschaft mit Sterben und Tod auseinander und vergleicht ihn mit den Traditionen anderer Kulturkreise. • Bedeutung und Formen der Trauer erläutern, • [Bedingungen menschenwürdigen Sterbens herausarbeiten,] • [sich mit ethischen Fragen der Organspende auseinandersetzen,] • verschiedene Vorstellungen über das 	ca. 18 Wo.	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Gedankenexperimente durchführen,] • komplexe Texte unter wesentlichen Gesichtspunkten erschließen und sein Verständnis adressatenorientiert mitteilen, • ein sokratisches Gespräch führen. 	<p>Fächerübergreifend Sozialkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Gesellschaftsmodellen

	<p><i>Weiterleben nach dem Tod gegenüberstellen,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>[die Grundaussagen antiker Glücksethiken darstellen,]</i> • <i>verschiedene Menschenbilder vergleichen und den Zusammenhang mit den sich daraus ergebenden Gesellschaftsmodellen herstellen,</i> • <i>[Grundprinzipien der Pflicht- und Nutzenethik darstellen und miteinander vergleichen.]</i> 			
Prüfung/Evaluation: 2. Klassenarbeit: z.B. antike Glücksethiken				
Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Klasse 10 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>fremde Denkweisen wertschätzen, sofern sie im Einklang mit den Menschenrechten stehen,</i> • <i>[die Anwendbarkeit des kategorischen Imperativs als universale Pflichtregel in der Lebenswirklichkeit untersuchen,]</i> • <i>reflektieren, dass Werte- und Normensysteme</i> 	<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen – Wir und die Anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Der Schüler setzt sich mit der Entstehung, den ethischen Grundaussagen und der aktuellen Ausprägung asiatischer Religionen auseinander.</i> • <i>[Er arbeitet Gemeinsamkeiten von Religionen und Denkmodellen heraus, vergleicht verschiedene</i> 	ca. 18 Wo.	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>zentrale Aussagen fernöstlicher Kulturen erschließen, vergleichen, präsentieren.</i> 	<p><i>Fächerübergreifend: Geschichte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Religionskriege</i> • <i>Kulturraum Orient</i>

<p><i>nicht auf unveräußerliche Menschenrechte verzichten sollen.</i></p>	<p><i>Begründungen für Menschenwürde und interpretiert moderne Ansätze zur Begründung von Ethik.]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>er erkennt die Notwendigkeit des respektvollen Umgangs mit anderen Denkmodellen und Lebensweisen.</i> • <i>er begreift, dass die Voraussetzung für die Akzeptanz fremder Denkweisen deren Einklang mit den Menschenrechten ist.</i> • <i>sich mit wesentlichen Denk- und Handlungsprinzipien der fernöstlichen Kulturkreise auseinandersetzen,</i> • <i>ethische Grundaussagen des Hinduismus, des Buddhismus oder chinesischer Denkmodelle beschreiben,</i> • <i>Gemeinsamkeiten der Religionen und Denkmodelle herausarbeiten,</i> • <i>[den kategorischen Imperativ Kants als universale Pflichtregel darstellen und auf Beispiele anwenden,]</i> • <i>[den Unterschied zwischen dem kategorischen Imperativ und der Goldenen Regel erörtern,]</i> • <i>verschiedene Begründungen für Menschenwürde miteinander vergleichen,</i> • <i>[moderne Ansätze zur Begründung von Ethik interpretieren,]</i> • <i>[begründen, dass die ethische</i> 			
---	--	--	--	--

	<i>Forderung nach unveräußerlichen Menschenrechten in allen Kulturen gelten soll.]</i>			
<p>Prüfung/Evaluation: 1. Klassenarbeit: z.B. Vergleich zweier Religionen,</p> <p>Die verpflichtenden Klassenarbeiten der Qualifikationsphase dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und sollen darüber Aufschluss geben, wie im laufenden Kursabschnitt die gesetzten Lernziele erreicht wurden. Klassenarbeiten müssen so angelegt sein, dass die Schüler auf Inhalt und auf Methoden bezogene Kenntnisse nachweisen können. Dies geschieht in der Regel durch eine offene und komplexe Aufgabenstellung.</p>				
Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Klasse 10 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • [die Begrenztheit des menschlichen Wissens akzeptieren und die Suche nach Wahrheit als immanente Aufgabe an den Menschen begreifen, • die Bedeutung von Gerechtigkeit für das Leben in einer Welt reflektieren bezüglich • Generationen, • Teilhabe an Gütern und Chancen, • Vielfalt von Lebensentwürfen, • anderer Lebewesen, 	<p>Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Der Schüler begreift die Suche nach Wahrheit als einen dem Menschen aufgegebenen Prozess und die Begrenztheit des menschlichen Wissens als Herausforderung im Umgang mit Natur und Menschen.] • Der Schüler erkennt, dass aus der Anerkennung der Menschenwürde als unantastbarem Prinzip sich einerseits die Menschenrechte und andererseits auch die Pflichten des Einzelnen und der Gemeinschaften 	ca. 18 Wo.	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • [die Methode des sokratischen Gesprächs anwenden,] • Verhaltensregeln entwickeln, die sich aus den Menschenrechten ergeben, • fächerübergreifende oder -verbindende Projekte zu regionalen und globalen Themen selbstständig 	<p>Fächerübergreifend: Sozialkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Grundgesetz/ Menschenrechte • Aufklärungsepoche

<ul style="list-style-type: none"> • <i>reflektieren, dass eine Ethik der vernünftigen Selbstbeschränkung im eigenen Interesse wie auch im Interesse der Allgemeinheit liegt und zum Überleben der Menschheit notwendig ist.</i> 	<p><i>ableiten.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Er akzeptiert, dass eine Ethik der vernünftigen Selbstbeschränkung zum Überleben der Menschheit in unserer gemeinsamen einen Welt notwendig ist.</i> • <i>[Welterklärungsmodelle, z. B. mythische und vorsokratische, unterscheiden,]</i> • <i>[Sokrates als Begründer der diskursiven Wahrheitssuche charakterisieren,]</i> • <i>die Menschenwürde als Grundprinzip beschreiben, aus dem sich die Menschenrechte ableiten lassen,</i> • <i>aus den Menschenrechten Pflichten des Einzelnen und der Gemeinschaften für das eigene Wohl und das Gemeinwohl ableiten.</i> 		<ul style="list-style-type: none"> • <i>entwickeln, durchführen und präsentieren.</i>
<p>Prüfung/Evaluation: 2. Klassenarbeit: z.B. Menschenrechte</p>			

3. Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe

Die philosophischen Dimensionen der Kantischen Fragen und deren Bezüge zur Lebenswirklichkeit werden im Ethikunterricht der Qualifikationsphase sowohl in Kursen mit grundlegendem als auch in Kursen mit erhöhtem Anforderungsniveau in komplexer Weise untersucht und wissenschaftspropädeutisch mit Blick auf die Studierfähigkeit fundiert. Die Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen und philosophischen Positionen befähigt die Schüler zum philosophischen Diskurs. In Kursen mit erhöhtem Anforderungsniveau wird diese Auseinandersetzung systematisch vertieft und befähigt die Schüler, diese in Form von philosophischen Essays zu verarbeiten. Im Mittelpunkt der Essays stehen sowohl die wissenschaftliche Argumentation als auch die Entwicklung eigener Positionen.

Schulcurriculum – Ethik 11/12

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Klasse 11 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Sichtweise in Beziehung zu anderen Perspektiven setzen • ein differenziertes Wirklichkeitsverständnis entwickeln • die Bedeutung der Frage nach der Erkennbarkeit von Wirklichkeit in den philosophischen und aktuellen Kontext einordnen und mit ausgewählten Texten begründen • die verschiedenen Denkmodelle der Erkenntnistheorie darstellen und ihre Möglichkeiten und Grenzen beschreiben • die Denkmodelle der Erkenntnistheorie auf verschiedene Fragestellungen sowohl der Geistes- und Naturwissenschaften als auch der Lebenswirklichkeit anwenden 	<p>Denken, Sprache, Wirklichkeit (Kurshalbjahr 11.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • In diesem Kurs werden die Schüler sensibilisiert für die Diskrepanz zwischen Wirklichkeit, Wahrnehmung und deren sprachlicher Wiedergabe. • Sie untersuchen die Frage nach den Erkennungs- und Beschreibungsmöglichkeiten der Wirklichkeit • Die Schüler befragen neben klassischen philosophischen Positionen auch naturwissenschaftliche Argumente und Methoden auf ihre Leistungsfähigkeit • Die Schüler diskutieren auch Formen der Wirklichkeitsbeschreibung durch die Kunst • Die Schüler erlangen die Einsicht in 	ca. 18 Wo.	<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte, Handlungen, Positionen kritisch bewerten • Techniken wissenschaftlichen Arbeitens exemplarisch anwenden • unterschiedliche mediengestützte Techniken der Präsentation sachbezogen und situationsgerecht anwenden • über den Aufgabenlösungsprozess und das Ergebnis sachgerecht reflektieren • Rekonstruktion von 	<p>Fächerübergreifender Unterricht mit Geografie, Geschichte, Sozialkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung komplexer gesellschaftlicher, politischer, ökonomischer, ökologischer, kultureller, religiöser und ethischer Zusammenhänge

<ul style="list-style-type: none"> • <i>den Wahrheitsanspruch wissenschaftlicher Aussagen kritisch beurteilen und mit Beispielen belegen</i> • <i>sprachphilosophische Phänomene reflektieren</i> • <i>Manipulationsmöglichkeiten erkennen und vorschnelle pseudowissenschaftliche Angebote hinterfragen</i> • <i>die Begrenztheit des Wissens als ethisches Prinzip begründen</i> • <i>selbstständig die Argumentationsstruktur auch komplexer philosophischer Texte erarbeiten</i> • <i>sich mit philosophischen Fragestellungen kritisch auseinandersetzen und diese in essayistischer Form auf die Lebenswirklichkeit anwenden</i> 	<p><i>die Begrenztheit des menschlichen Wissens sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Sprache durch die Kommunikationsethik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sie werden befähigt bewusst und verantwortlich zu handeln</i> • <i>Ausgewählte Texte:</i> <i>René Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie in Auszügen,</i> <i>Immanuel Kant: Vorrede zur 2. Auflage zur Kritik der reinen Vernunft,</i> <i>Karl R. Popper: Fragen der Naturerkenntnis in Auszügen</i> <i>,bzw. vergleichbare Texte</i> 		<p><i>systematischen Zusammenhängen unter bestimmen philosophischen Fragestellungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>selbstständige Darstellung komplexer Zusammenhänge</i> • <i>Erkennen besprochener philosophischer Positionen in Texten und in ethischen Fragestellungen in der Lebenswirklichkeit</i> • <i>planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten</i> • <i>selbstständiges Deuten, Begründen und Werten ethischer Positionen</i> • <i>Erarbeiten neuer Perspektiven</i> • <i>Erörtern der Realisierbarkeit ethischer Werte und Normen</i> • <i>Verarbeiten erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten bei der Begründung eines selbstständigen Urteils</i> • <i>kritische Überprüfung der eigenen Interessen oder</i>
--	---	--	--

				Anschauungen	
<p>Prüfung/Evaluation: 1. Klassenarbeit: z.B. Argumentationsstruktur eines philosophischen Textes (Auszug aus Descartes Meditationen) erarbeiten</p> <p>Die verpflichtenden Klassenarbeiten der Qualifikationsphase dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und sollen darüber Aufschluss geben, wie im laufenden Kursabschnitt die gesetzten Lernziele erreicht wurden. Klassenarbeiten müssen so angelegt sein, dass die Schüler auf Inhalt und auf Methoden bezogene Kenntnisse nachweisen können. Dies geschieht in der Regel durch eine offene und komplexe Aufgabenstellung.</p>					
Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen	
<p>Klasse 11 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Selbstbestimmung als Voraussetzung für menschliche Verantwortung begründen • verschiedene Versuche, den Begriff der Freiheit zu definieren, miteinander vergleichen und aus dem jeweiligen philosophischen Kontext heraus erörtern und mit ausgewählten Texten begründen • aus der Diskussion um Freiheit und Determination Folgerungen für den Alltag ableiten und Freiheit und Pluralismus als Voraussetzung für die demokratische Gesellschaft begründen • Gerechtigkeit im Spannungsfeld von Gleichheit und Freiheit darstellen 	<p>Verantwortung (Kurshalbjahr 11.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • In diesem Kurs setzen sich die Schüler mit der Frage „Was soll ich tun?“ auseinander • Die Schüler untersuchen den Begriff und das Wesen der Freiheit und verstehen diese als Voraussetzung für die menschliche Verantwortung • Die Frage nach der Verantwortung für die Gestaltung einer gerechten Gesellschaft führt die Schüler zu verschiedenen Vorstellungen vom Wesen der Gerechtigkeit • Sie überprüfen philosophische Texte und Argumente auf ihre 	<p>ca. 18 Wo.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte, Handlungen, Positionen kritisch bewerten • Techniken wissenschaftlichen Arbeitens exemplarisch anwenden • unterschiedliche mediengestützte Techniken der Präsentation sachbezogen und situationsgerecht anwenden • über den Aufgabenlösungsprozess und das Ergebnis 	<p><i>Fächerübergreifend</i> <i>Geschichte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung demokratischer Formen als Ergebnis historischer Auseinandersetzungen 	

<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kernaussagen philosophischer Positionen einordnen, vergleichen und kritisch hinterfragen und mit ausgewählten Texten begründen</i> • <i>Möglichkeiten des Umgangs mit Ungerechtigkeiten auf ihre ethischen Begründungen hin untersuchen und auf aktuelle Probleme beziehen</i> • <i>die besonderen Problemfelder der Gegenwart beschreiben und eigene und gesellschaftliche Zukunftshoffnungen und -ängste artikulieren</i> • <i>eigene Lösungsvorschläge zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben erarbeiten und auf ihre ethische Relevanz hin untersuchen und diese argumentativ philosophischen Positionen zuordnen</i> • <i>sich mit philosophischen Fragestellungen kritisch auseinandersetzen und diese in essayistischer Form auf die Lebenswirklichkeit anwenden</i> 	<p><i>Stichhaltigkeit hin, diskutieren und präsentieren ihre aktuellen Bezüge und reflektieren deren ethische und gesellschaftliche Relevanz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dabei begreifen sie die Konsequenzen für ihr persönliches Handeln</i> • <i>Ausgewählte Texte:</i> <i>Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden,</i> <i>Max Weber: Politik als Beruf,</i> <i>Peter Bieri: Handwerk der Freiheit in Auszügen,</i> <i>bzw. vergleichbare Texte</i> 		<p><i>sachgerecht reflektieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Rekonstruktion von systematischen Zusammenhängen unter bestimmen philosophischen Fragestellungen</i> • <i>selbstständige Darstellung komplexer Zusammenhänge</i> • <i>Erkennen besprochener philosophischer Positionen in Texten und in ethischen Fragestellungen in der Lebenswirklichkeit</i> • <i>planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten</i> • <i>selbstständiges Deuten, Begründen und Werten ethischer Positionen</i> • <i>Erarbeiten neuer Perspektiven</i> • <i>Erörtern der Realisierbarkeit ethischer Werte und Normen</i> • <i>Verarbeiten erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten bei der Begründung eines selbstständigen Urteils</i>
--	---	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> • <i>kritische Überprüfung der eigenen Interessen oder Anschauungen</i> 	
Prüfung/Evaluation: 2. Klassenarbeit z.B. Immanuel Kant (Textauszug: Zum ewigen Frieden)				
Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Klasse 12 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>die Probleme beim Erfassen des Phänomens Religion beschreiben</i> • <i>die Vielfalt der Formen von Religion miteinander vergleichen</i> • <i>die Bedeutung von Religion als Kulturträger darstellen</i> • <i>die Funktion der Religion als Sinnstifter erörtern</i> • <i>Kernaussagen verschiedener philosophischer Positionen einordnen, vergleichen und kritisch hinterfragen und mit ausgewählten Texten begründen</i> • <i>das Verhältnis von Wissenschaft und Religion untersuchen</i> 	<p>Religionsphilosophie (Kurshalbjahr 12.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Begegnung mit Religion als prägendem Faktor im eigenen Kulturkreis eröffnet den Schülern den Zugang zur Religionsphilosophie</i> • <i>Unabhängig von persönlichen Glaubensbekenntnissen erörtern sie letzte Fragen, die Menschen an Religion gestellt haben und stellen</i> • <i>durch kritische Überprüfung der verschiedenen Antwortversuche auf diese Fragen erkennen sie, dass es keine allgemein gültigen Antworten auf letzte Fragen gibt</i> • <i>dass sie durch Selbstdenken und Selbsturteilen eigene Antworten</i> 	ca. 18 Wo.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachverhalte, Handlungen, Positionen kritisch bewerten</i> • <i>Techniken wissenschaftlichen Arbeitens exemplarisch anwenden</i> • <i>unterschiedliche mediengestützte Techniken der Präsentation sachbezogen und situationsgerecht anwenden</i> • <i>über den Aufgabenlösungsprozess und das Ergebnis sachgerecht reflektieren</i> 	<p><i>Fächerübergreifend: Geschichte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Religionskriege</i> • <i>Kulturraum Orient</i>

<ul style="list-style-type: none"> • die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts an Religion beschreiben • das Spannungsfeld zwischen Fundamentalismus und Pluralismus erörtern • die Suche nach Transzendenz und Religiosität als menschliches Bedürfnis akzeptieren • sich mit religionsphilosophischen Fragestellungen kritisch auseinandersetzen und diese in essayistischer Form auf die Lebenswirklichkeit anwenden. 	<p>finden müssen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dadurch wird die Selbstkompetenz für die Gestaltung des eigenen Lebens gestärkt • Die argumentative Auseinandersetzung mit verschiedenen philosophischen Positionen fördert das Verständnis der Schüler für Religion und den Respekt gegenüber verschiedenen Denk- und Lebensformen • der Schüler erarbeitet selbstständig die Argumentationsstruktur auch komplexer philosophischer Texte • ausgewählte Texte: Ludwig Feuerbach: Das Wesen des Christentums in Auszügen, Odo Marquardt: Das Ende des Schicksals 		<ul style="list-style-type: none"> • Rekonstruktion von systematischen Zusammenhängen unter bestimmen philosophischen Fragestellungen • selbstständige Darstellung komplexer Zusammenhänge • planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten • selbstständiges Deuten, Begründen und Werten ethischer Positionen • Erarbeiten neuer Perspektiven • Erörtern der Realisierbarkeit ethischer Werte und Normen • Verarbeiten erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten bei der Begründung eines selbstständigen Urteils • kritische Überprüfung der eigenen Interessen oder Anschauungen 	
Prüfung/Evaluation: 1. Klassenarbeit: z.B. Vergleich verschiedener philosophischer Positionen.				
Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische

				Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Klasse 12 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Weite der philosophischen Fragestellung „Was ist der Mensch?“ erfassen • unterschiedliche Menschenbilder an Beispielen diskutieren • die Bedeutung der Vernunft für das Wesen des Menschen aus verschiedenen philosophischen Argumenten herausarbeiten • Kernaussagen verschiedener Positionen einordnen, vergleichen und kritisch hinterfragen und mit ausgewählten Texten begründen • die Bedeutung der sich ändernden Gesellschaft für die Bestimmung des Wesens des Menschen aus philosophischer, soziologischer und psychologischer Perspektive beschreiben und die Grenzen dieser Ansätze erörtern • eigene Antwortversuche auf die Frage, „Was ist der Mensch?“ artikulieren • die Thesen vom Fortschritt bzw. vom Verfall der Kultur argumentativ hinterfragen und mit 	<p>Was ist der Mensch? (Kurshalbjahr 12.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgehend von den Erfahrungen der alltäglichen Lebenswelt bündeln und vertiefen die Schüler im Kurs „Was ist der Mensch?“ ihre Kenntnisse aus Geistes- und Naturwissenschaften • An ausgewählten Texten lernen die Schüler, wie sich der Mensch in verschiedenen Erfahrungshorizonten und Lebenswelten verstanden hat und versteht • Dabei befragen sie Argumente auf ihre Gültigkeit, prüfen offen gebliebene Fragen und beziehen aktuelle Diskussionen ein • In der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Deutungen des Menschen gewinnen sie einerseits Hilfe für ihr Selbstverständnis und ihre eigene Orientierung und akzeptieren andererseits Argumente und Gründe für andere Antwortversuche 	ca. 18 Wo.	<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte, Handlungen, Positionen kritisch bewerten • Techniken wissenschaftlichen Arbeitens exemplarisch anwenden • unterschiedliche mediengestützte Techniken der Präsentation sachbezogen und situationsgerecht anwenden • über den Aufgabenlösungsprozess und das Ergebnis sachgerecht reflektieren • Rekonstruktion von systematischen Zusammenhängen unter bestimmen philosophischen Fragestellungen 	<p>Fächerübergreifend: Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Menschenbild der Renaissance • Aufklärungsepoche

<p><i>dem eigenen Lebensanspruch konfrontieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Visionen von der Erhaltung künftigen menschlichen Lebens entwickeln • sich mit philosophischen Fragestellungen kritisch auseinandersetzen und diese in essayistischer Form auf die Lebenswirklichkeit anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler erarbeitet selbstständig die Argumentationsstruktur auch komplexer philosophischer Texte • Ausgewählte Texte: Julien Offray de la Mettrie: Der Mensch eine Maschine, Albert Camus: Der Mythos des Sisyphos bzw. vergleichbare Texte 		<ul style="list-style-type: none"> • selbstständige Darstellung komplexer Zusammenhänge • Erkennen besprochener philosophischer Positionen in Texten und in ethischen Fragestellungen in der Lebenswirklichkeit • planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten • selbstständiges Deuten, Begründen und Werten ethischer Positionen • Erarbeiten neuer Perspektiven • Erörtern der Realisierbarkeit ethischer Werte und Normen • Verarbeiten erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten bei der Begründung eines selbstständigen Urteils • kritische Überprüfung der eigenen Interessen oder Anschauungen
<p>Prüfung/Evaluation: 2. Klassenarbeit z.B. Aufklärungsphilosophische Positionen</p>			

Anhang:

Anzahl der Klassenarbeiten pro Jahr: 2 (9/10. Klasse)

Bewertungsschlüssel:

ab 90% = sgt., (1)

ab 75% = gut, (2)

ab 60% = befr. (3)

ab 50% = ausr. (4)

ab 33% mglh. (5)

darunter = ungen. (6)

Anzahl der Klassenarbeiten pro Jahr: 4 (11/12. Klasse)

Bewertungsschlüssel:

Punkte	Note in Worten	Note (mit Tendenz)	Rohpunkte	Notendefinition	Bemerkung
15	sehr gut	1+	96 %	<i>Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.</i>	
14		1	91 %		
13		1-	86 %		
12	gut	2+	81 %	<i>Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.</i>	
11		2	76 %		
10		2-	71 %		
9	befriedigend	3+	66 %	<i>Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.</i>	

8		3	61 %		
7		3-	56 %		
6	ausreichend	4+	51 %	<i>Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.</i>	defizitärer Bereich
5		4	46 %		
4	<i>schwach</i> ausreichend ₁	4-	41 %	<i>Die Leistungen weisen Mängel auf und entsprechen den Anforderungen nur noch mit Einschränkungen.¹</i>	
3	mangelhaft	5+	34 %	<i>Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.</i>	
2		5	27 %		
1		5-	20 %		
0	ungenügend	6	0 %	<i>Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.</i>	nicht belegt

Operatoren:

Operator	Beschreibung der erwarteten Leistung
----------	--------------------------------------

Anforderungsbereich I

beschreiben	strukturiert und fachsprachlich angemessen Materialien vorstellen und/oder Sachverhalte darlegen
gliedern	einen Raum, eine Zeit, oder einen Sachverhalt nach selbst gewählten oder vorgegebenen Kriterien systematisierend ordnen
wiedergeben	Kenntnisse (Sachverhalte, Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und/oder (Teil-)Aussagen mit

	eigenen Worten sprachlich distanziert, strukturiert u. damit unkommentiert darstellen
zusammenfassen	Sachverhalte auf wesentliche Aspekte reduzieren und sprachlich distanziert strukturiert und unkommentiert wiedergeben

Anforderungsbereich II

analysieren	Materialien, Sachverhalte oder Räume kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und strukturiert darstellen
charakterisieren	Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben, typische Merkmale kennzeichnen und diese dann gegebenenfalls unter einem oder mehreren bestimmten Gesichtspunkten zusammenführen
einordnen	begründet eine Position/Material zuordnen oder einen Sachverhalt begründet in einen Zusammenhang stellen
erklären	Sachverhalte so darstellen - gegebenenfalls mit Theorien und Modellen dass Bedingungen, Ursachen, Gesetzmäßigkeiten und/oder Funktionszusammen hänge verständlich werden
erläutern	Sachverhalte in ihren komplexen Beziehungen an Beispielen und/oder Theorien verdeutlichen (auf Grundlage von Kenntnissen bzw. Materialanalyse)
herausarbeiten	Materialien auf bestimmte, explizit nicht unbedingt genannte Sachverhalte hin untersuchen und Zusammenhänge zwischen den Sachverhalten herstellen
In Beziehung setzen	Zusammenhänge zwischen Materialien, Sachverhalten aspektgeleitet und kriterienorientiert herstellen und erläutern
nachweisen	Materialien auf Bekanntes hin untersuchen und belegen
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede von Sachverhalten kriterienorientiert darlegen

Anforderungsbereich III

beurteilen	den Stellenwert von Sachverhalten oder Prozessen in einem Zusammenhang überprüfen, um kriterienorientiert zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen
entwickeln	zu einem Sachverhalt oder zu einer Problemstellung eine Einschätzung, ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition oder ein Lösungskonzept inhaltlich weiterführend und/oder zukunftsorientiert darlegen
erörtern	Zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, abwägende Auseinandersetzung führen und zu einem begründeten Sach- und/oder Werturteil kommen
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht
Stellung nehmen	Beurteilung mit zusätzlicher Reflexion individueller, sachbezogener und/oder politischer Wertmaßstäbe, die Pluralität gewährleisten und zu einem begründeten eigenen Werturteil führen
überprüfen	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen